

### III. Der Deutsche Orden<sup>94</sup>

#### 1. Im Heiligen Römischen Reich<sup>95</sup>

Die Gründung des Deutschen Ordens fiel in die Regierungszeit Kaiser Heinrichs VI. 1206 nahm sein Bruder König Philipp den Orden in seinen Schutz und verlieh ihm das für seinen raschen Aufschwung wichtige Recht, auch Reichslehen zu erwerben<sup>96</sup>. Matisson hat die Deutschherren prägnant als „Hausorden“ der Staufer bezeichnet. Sie beschreibt damit auch das besondere Vertrauen, das Friedrich II. dem Hochmeister Hermann von Salza (1210/11–1239) und anderen Ordensleuten schenkte<sup>97</sup>. Seine Privilegien für den Orden gingen weit über das Maß der üblichen Förderung kirchlicher Institutionen hinaus. Bis zum Zeitpunkt seines ersten Schutzprivilegs als deutscher König, dem 20. 2. 1214<sup>98</sup>, waren auf Reichsgebiet Kommenden in Sonntag an der Drau (1199), Halle an der Saale (1200), Bozen (1202), Prag (vor 1204), Wien (vor 1206), Reichenbach in Hessen (1207), Aichach und Regensburg (1210), Nürnberg (1212), Altenburg sowie Donauwörth (1214) entstanden. Die beiden letzten Gründungen wurden durch Schenkungen Friedrichs ermöglicht; in Nürnberg erweiterte er 1216 die Schenkung seines Rivalen Otto IV. beträchtlich<sup>99</sup>. Die Privilegien seines Onkels Philipp hatte er 1214 erneuert<sup>100</sup>. Auf dem Hoftag zu Nürnberg im Dezember 1216 lernte der Kaiser Hermann von Salza persönlich kennen<sup>101</sup>. Bereits im Jahr zuvor hatte er ihn beauftragt, seine Frau Konstanze und seinen Sohn Heinrich von Palermo nach Deutschland zu begleiten. Seit Anfang 1216 zählte der Hochmeister zum Hofgesinde, er genoß also mit einigen Ordensvertretern freie Kost und

94) Grundlegend: T u m l e r (wie Anm. 4).

95) Zur Entstehung der Deutschordenshäuser im frühen 13. Jh.: Dieter W o j t e c k i, Der Deutsche Orden unter Friedrich II., in: Probleme um Friedrich II., hg. von Josef F l e c k e n s t e i n (1974) S. 187–224.

96) BF 132, von Friedrich 1214 erneuert: BF 747.

97) Ingrid M a t i s s o n, Zum politischen Aspekt der Goldenen Bulle von Rimini, in: Achthundert Jahre Deutscher Orden, hg. von K. W i e s e r (1967) S. 53; vgl. K a n t o r o w i c z (wie Anm. 21) S. 84.

98) BF 718; W i n k e l m a n n, Acta 1, S. 100f. Nr. 119.

99) Altenburg: BF 732. Donauwörth: BF 739. Nürnberg: BF 270, BF 477, BF 843.

100) BF 747.

101) Zur Herkunft Hermanns: T u m l e r (wie Anm. 4) S. 33f. und Erich M a s c h k e, Die Herkunft Hermanns von Salza, in: d e r s., Domus Hospitalis Theutonicorum (1970) S. 104–116.